

Grünberger Wochenblatt.

— Zeitung für Stadt und Land. —

42ster



Jahrgang.



Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Levinsohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreispaltene Corpuszeile.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

— Grünberg, 8 Decbr. In der gestrigen, sehr zahlreich besuchten Versammlung des Gewerbe- und Garten-Vereins (Vors. Kreisrichter Nebe) hielt Herr Nebe einen Vortrag über die Bedeutung des Norddeutschen Bundes in volkwirtschaftlicher Beziehung. Redner entwickelte die wirtschaftlichen Mißverhältnisse in Deutschland zu Anfang dieses Jahrhunderts, bezeichnete die Stiftung des Zollvereins als die größte nationale That Preußens und setzte aus einander, daß der nach Bismarck's Reformplan zu gründende deutsche Bund ein Stützpunkt für die Einheit Deutschlands zunächst auf dem Gebiete der Volkswirtschaft zu werden verspreche. Der Vortragende schloß mit der Aufforderung, jetzt, da es bei dem allgemeinen Wahlrecht in die Hände des Volkes selbst gegeben sei, dazu mitzumirken, sei es Pflicht eines Jeden, sich an der Wahl zum Parlamente nach Kräften zu beteiligen. — Die darauf folgende Fragenbeantwortung hielt die Versammlung bis um 10 Uhr zusammen.

— Grünberg, 8. December. In der heutigen Versammlung des Züllichau-Grünberg-Sorauer Chausseebau-Vereins, die leider, hauptsächlich wohl wegen ungenügender Bekanntmachung des Termins, sehr spärlich besucht war, wurde der Vorschlag des hiesigen Magistrats, eine Veränderung in der Amortisirung der Chausseebau-Aktien vorzunehmen, angenommen. Nach dem Antrage sollen im nächsten Jahre 20 Aktien ausgelost und 60 freihändig (und zwar zum Preise von 20 Thlr.) angekauft werden.

— Aus unseren Nachbarstädten verlautet schon Einiges über Vorbereitungen auf die Anfang des nächsten Jahres bevorstehenden Parlamentswahlen. Bei uns ist noch Alles still davon, und doch möchte es auch wohl hier an der Zeit sein, daß die liberale Partei anfängt, sich zu rühren, denn die letzten Wahlen zum Abgeordnetenhaus haben uns gezeigt, daß wir es mit einer ansehnlichen Gegenpartei zu thun haben, die gewiß auch bei den bevorstehenden Wahlen die Hände nicht in den Schooß legen, sondern früh genug und wohlgerüstet auf dem Platze scheinen wird.

* * * Grünberg, 6. Decbr. Die Schlessischen Provinzialblätter bringen im Novemberheft die Ergebnisse der zwei letzten Volkszählungen in Schlessen. Darnach lassen sich die größeren Städte Schlessens wie folgt an einander reihen: Breslau hat nach letzter Zählung im Jahre 1864 156,644 Einwohner, Görlitz 30,707, Liegnitz 18,486, Neisse 13,854, Schweidnitz 13,822, Groß Glogau 13,637, Weuthen in Oberschlessen 12,843, Brieg 12,686, Ratibor 12,526, Gleiwitz 11,451, Grünberg 10,559, Oppeln 10,378, Glatz 9590, Sagan 9504 u. s. f. Hiernach ist Grünberg der Bewohnerzahl nach als die 11. Stadt Schlessens und wird mit Hilfe der gehofften Eisenbahn sich tüchtig zuhalten müssen, um in seinen früheren Rang einzurücken. Wie übrigens Eisenbahnen hierzu nicht in allen Fällen sichere Mittel sind, beweisen Sprottau und Neusalz. Erstere Stadt ist trotz ihrer Lage an der Eisenbahn gegen vorlezte Zählung um 32 Einwohner zurückgegangen, wogegen Neusalz ohne Eisenbahn in derselben Zeit um 377 Einwohner zugenommen

bat. Auch unter den 19 Kreisen des Liegnitzer Regierungsbezirktes nimmt der Grünberger Kreis mit seinen 50,240 Einwohnern erst die 11. Stelle ein. Unsere Stadt wird nicht vergessen dürfen, wer reich erndten will, darf mit den Saatkosten nicht geizen. Vor Allem möge eine tüchtige Geistes-Bildung auf religiösem Grunde ganz Grünberg mehr und mehr durchdringen, keine Altersstufe möge sich scheuen, fort und fort kenntnißreicher und edler zu werden. „Durch Bildung zur Freiheit“, so lautete ganz neulich die schöne Inschrift deutscher Arbeiter in London auf ihrer Fahne. — Wie man hört, soll im nächsten Jahre ein Fröbel'scher Kindergarten, eine sonntägliche Fortbildungs-Anstalt für Jungfrauen hier erstrebt werden. Vielleicht läßt sich, ähnlich wie jetzt alle unsere Mädchenschulen den Unterricht in weiblichen Handarbeiten als verpflichtend aufgenommen haben, in allen unseren Knabenschulen der Unterricht im Buchführen einrichten, wie dies z. B. im praktischen Nordamerika der Fall ist. Nicht bloß Kaufleute bedürfen geordneter Buchführung. Sie ist jedem Gewerbetreibenden nicht minder erste Bedingung von Ordnung und Wohlstand. — Schließlich noch die angenehme Nachricht, daß unsere Hoffnung endlichen Bauananges unserer Bahn im nächsten Jahre wieder einmal im Steigen begriffen ist, hoffentlich nicht, um abermals zu fallen. —

§ Grünberg, 9. Decbr. Unser Mitbürger, Herr Hugo Söderström, wird Donnerstag den 13. Decbr. im Künzelschen Saale zum Besten einer Weihnachtsbescherung für arme Kinder der beiden hiesigen Kinderwohlthätigkeits-Anstalten einen öffentlichen Vortrag seiner biographisch-kritischen Studie: „Heinrich Heine als Dichter und Mensch“ mit Citaten halten. Geschätzte Mitglieder der hiesigen Liedertafel werden den Vortrag noch durch einige Gesangsproben ausstatten. — Nicht allein der wohlthätige Zweck, für den jeder Einwohner unserer Stadt gewiß gern sein Opfer bringt, sondern auch das Gebotene selbst dürfte eine große Anziehungskraft namentlich auf das gebildete Publikum ausüben. Herr Hugo Söderström gehört bekanntlich als schlessischer Dichter, wie Hugo Delbmann und die namhaften rheinischen Dichter Emil Rittershaus, Adolf Schults, Carl Siebel, zu jenen bevorzugten Naturen, welche den Kaufmann mit dem Dichter zu verbinden wissen, also Materialismus und Idealismus nicht einseitig auffassen, vielmehr beiden mit gleicher Liebe und gleichem Erfolge gerecht werden. Derselbe ist uns jedoch nicht bloß in dieser Doppelseigenschaft nabestehend, sondern besitzt auch so viel anerkannt literarisch-kritische und rhetorische Befähigung, wir verweisen z. B. auf seine „Dichter und Frauen“, daß wir uns auf eine gewiß fesselnde und interessante Behandlung des sehr glücklich gewählten Stoffes gefaßt machen können. Heine, der letzte Romantiker, der Satiriker, der einst im Sturme sich die Herzen der ganzen Welt erobert, wie Keiner mehr nach ihm, der vielgeschmähte und hochgeehrte Dulder und Dichter soll uns in den interessantesten Momenten seiner Lebensgeschichte, wie mit Citaten aus dem besten seiner Werke, vorzüglich seiner pikanten, witzreichen und dabei wunder-

bar schönen Lieder kritisch vorgeführt werden. Gewiß ein dankbares Unternehmen. Der Kunstsin in Verbindung mit dem Wohlthätigkeitssinn unserer Einwohner wird dies voraussichtlich durch den lebhaftesten Besuch der Vorlesung zu würdigen wissen.

— Die Redaktion des Saganer Wochenblattes verlangt von uns unter Bezugnahme auf §. 26 des Pressegesetzes die Aufnahme einer überlangen Erklärung gegen unseren Raumburger Correspondenten. Da aber diese Entgegnung keine Berücksichtigung der von Raumburg angeführten Thatsachen enthält, so finden wir uns nicht veranlaßt, den Schimpfworten gegen unser Blatt und dessen Correspondenten Aufnahme zu gewähren.

Die Redaktion.

D. Croffen, 7. December. Ich beile mich, Ihnen mitzutheilen, daß die Herren Sauer mann, G. Koch, Körner u. G. Jahn, die, bekanntlich von unseren Stadverordneten zu Rathsherrn erwählt, von der Regierung zu Frankfurt a. D. nicht bestätigt worden waren, jetzt nach eingelegter Beschwerde von dem Oberpräsidenten die Bestätigung erhalten haben. Da Ihre Commune in demselben Falle sich befindet, so dürften wohl auch Sie in der höheren Instanz auf Bestätigung der gewählten Magistratualen rechnen können.

X. Y. Z. Neusalz, 6. Dezbr. Lebhaft und mit allseitig großen Interesse ist in der gegenwärtigen Kammer-Session wiederum über Stromregulirungen, und namentlich auch über die der Oder, debattirt worden. — Neusalz ist eine Fabrik- und Schifferstadt und hat wahrlich nicht das kleinste Interesse dabei. Aber so wünschenswerth auch eine für alle Fälle gesicherte Schifffahrt auf diesem Strome wäre, so steht der ruhige Beobachter doch die Ermöglichung nicht gut ein. Zwar zweifeln wir nicht daran, daß technisch erfahrene Männer die Mittel zu diesem Zwecke anzugeben verstehen, aber ob die Erfolge nachhaltig sein dürften, ist eine andere Frage. Uns will es bedünken, als wenn alle bereits verwendeten Summen, und die noch beanspruchten Millionen rein umsonst verwandt werden möchten. Bei dem besagten Projekte scheint es uns auf mehr anzukommen, als auf rein technische Maßnahmen. Die Erfahrung von Jahrhunderten und die Beobachtung unserer Naturforscher, der Geologen und Geognosten, dürfte auch in Berechnung gezogen werden. Deutschlands düsterer Himmel ist durch die Jahrhunderte der Cultur gelichtet. Die Urwälder sind verschwunden, die Sümpfe und Moräste getrocknet und die Atmosphäre giebt Quellen, Bächen und Flüssen den Niederschlag nicht mehr, wie in der Vorzeit. Unser Culturzustand, der Bedarf an Brennmaterial, Kohlen u. s. w. für unsere Eisenbahnen und Fabriken, abgesehen von der vermehrten Bevölkerung, hat zur Folge, daß die Entwaldung immer größere Dimensionen erreicht und, selbstverständlich, den atmosphärischen Niederschlag mehr und mehr vermindert. Wo soll da der Quellenreichtum und der mächtige Zufluß durch die Nebenflüsse für den Hauptstrom noch herkommen? — Weiß man doch aus Beobachtung und Erfahrung, daß Binnenseen und Meere verschwunden sind und selbst in den mit dem Ocean im Zusammenhange stehenden Busen das Niveau sich fort und fort senkt und Landstriche und Küstengegenden trocken gelegt werden, die vormalig von den Meereswogen überfluthet worden sind. Daß dadurch auch die Ströme des Festlandes mehr Gefälle erlangen, ist selbstverständlich. Wenn dem aber so ist, wie nicht in Abrede gestellt werden kann, wie soll es sich da ermöglichen lassen, einen Strom, wie die Oder, der von seinen Zuflüssen fast allein in Bezug auf seine feste Schifffahrt abhängig ist, für jede Jahreszeit seine Nutzbarkeit zu sichern? Bedünken will es uns, als schöpste man ins leere Faß der Danaiden und als seien die Opfer, die man noch zu bringen gedenkt, oder beansprucht, sämmtlich wegwerfen. Wenn wir auch nicht der Sachverständigkeit uns anmaßen wollen, so schien es uns doch der Mühe werth, in dieser hochwichtigen und kostspieligen Sache eine unmaßgebliche Stimme zu erheben, um so mehr, als wir uns überzeugt halten, daß bei dem jetzigen, immer umfangreicher werdenden, Eisenbahnverkehr die Stromschifffahrt, gegen früher, an Bedeutsamkeit gar viel verloren hat.

Dabei wollen wir gern zugeben, daß ihre Wichtigkeit auch noch jetzt Anerkennung und Berücksichtigung verdiene, nur der Punkt scheint uns zweifelhaft, ob die Overregulirung erstens durch alle geforderten Opfer wirklich erzielt werden wird und — ob diese in irgend einem erspriesslichen Verhältniß mit den etwa zu erlangenden Resultaten stehen dürften. Das Gute wollen, ist löblich, aber Prüfen — ist Sache des Denkenden. Wir machen nur aufmerksam auf Beides, ohne uns selbst ein Urtheil anzumaßen. —

Politische Umschau.

Berlin, 5. Dezbr. Daß die Regierung beim Abgeordnetenhaus eine Anleihe von 24 Millionen Thlr. beantragen wird, scheint außer Zweifel zu stehen. Diese Summe wird ausschließlich zu Eisenbahnzwecken verwendet werden. — Vom Abg. Rohden wird der Antrag gestellt werden, die Regierung aufzufordern, einen Gesetzentwurf wegen anderweiter Regelung des Zinsenbezuges der Bank aus den ihr gerichtlich zugewiesenen Depostital-Kapitalien und den Einlagen der Kirchen, Schulen, Stiftungen u. vorzulegen.

— In Hofkreisen ist man der Ansicht, dem Königreiche Württemberg, dessen Regierung sich bei jeder Gelegenheit als bitterer Gegner Preußens zeigt, den Zollverband zu kündigen, was nach dem jüngsten Friedensschlusse sechs Monate vorher erfolgen kann.

— Nach den Erfahrungen im letzten Feldzuge sollen in Zukunft bei allen Infanterie-Regimentern der Armee, für je ein Bataillon besondere Züge von Maurern, Zimmer- und Bergleuten, Schiffern u. zusammengestellt werden, um bei unvorhergesehenen Kriegsvorfällen eine Verwendung als Pioniere zu finden. Dieselben werden alljährlich unter Aufsicht und Anleitung von Ingenieur-Offizieren und Pionier-Unteroffizieren zu einer mehrwöchentlichen Übung zusammentreten.

Berlin, 5. Dezember. Hessen-Darmstadt, an das, wegen seiner zum Norddeutschen Bunde gehörigen Provinz Oberhessen, auch die Aufforderung ergangen, einen Bevollmächtigten zur Vereinsconferenz hierher zu senden, ist der einzige Staat, der dem bisher nicht entsprochen hat.*) Auch ist das Großherzogthum mit allen Einrichtungen, welche dem Norddeutschen Bunde gemeinsam sind, am weitesten im Rückstande, und die Einführung des einjährigen Freiwilligendienstes, die jetzt angeordnet, ist das einzige Zeichen, daß man in dieser Richtung vorgehen will.

*) Nachträglich hat es einen Bevollmächtigten gesandt.

— Für Hundebesitzer! Der Polizeirichter aus Berlin verurtheilte vor acht Tagen den Eigenthümer eines Hundes zu einer Geldstrafe von 1 Thaler, weil das Thier durch Heulen und Bellen die nächtliche Ruhe der Nachbarschaft gestört hatte. Der Richter führte dabei aus, daß es Pflicht des Besitzers eines Thieres sei, dafür zu sorgen, daß dasselbe keinen störenden Lärm mache.

— Es soll eine der ersten Aufgaben des Grafen Bismarck sein, bei der österreichischen Regierung Vorstellungen gegen die Umtriebe des früheren Königs von Hannover erheben zu lassen, die im Widerspruche gegen die Bestimmungen des Prager Friedensvertrages stehen. Eine actenmäßige Darstellung der Agitationen, welche die Agenten des Königs von Hannover auf preussischem Boden unterhalten, ist im auswärtigen Amte zusammengestellt.

— Eine Petition, in welcher Eingeseffene des Kreisgerichtsbezirktes Zeit gebeten, ihren ehemaligen Richter und Abgeordneten Forstmann, der wegen einer Ansprache an seine Wähler vor einigen Jahren nach Dringenberg versetzt wurde, nach einem wohlthätigeren Orte zu versetzen, ist von dem Hrn. Justiz-Minister Grafen zur Lippe abschlägig beschieden.

— Durch gemeinschaftlichen Erlaß der Ministerien der Finanzen, des Krieges und des Innern sind die Provinzialbehörden benachrichtigt, daß der 1. Oktober als derjenige Zeitpunkt

anzusehen sei, mit welchem das Gesetz wegen der Kriegskleis-
tungen außer Kraft getreten und die Verpflichtung des Landes zu
unentgeltlichen Leistungen an das Militär aufgehört hat.

— Graf Westphalen, der sich bekanntlich durch die Auflö-
sung des deutschen Bundes seiner Unterthanenpflicht gegen den
König von Preußen für entbunden erklärte, ist durch Beschluß
des Herrenhauses der Mitgliedschaft verlustig erklärt. Der Kö-
nig hat diesen Beschluß sanktionirt.

Vermischtes.

— Daß der Patriotismus vieler Hofflieferanten nur „Ge-
schäftsfuranc“ ist, ist eine bekannte Thatsache; ärger hat's aber

wohl noch keiner getrieben, wie ein „f. hannover'scher Hofdestil-
lateur“, der das Eintreffen seines Reisenden mit den Worten
ankündigt: „Hiermit widme ich Ihnen die ergebene Anzeige,
daß unser Reisender N. N. — ein früherer Mitkämpfer für
Hannovers Waffenehre bei Langensalza — in einigen Tagen
Ihnen seine Aufwartung machen wird“ zc. Gewiß wird der
so empfohlene Schnaps eine wahre Herzkraftung sein.

Lüdenbüßer.

„Ihr Mädchen lernt Musik und Tanz
Und nichts in Topf und Tiegel;
Ich lieb' den Flügel an der Gans
Mehr als die Gans am Flügel.“

Bekanntmachung.

Mittwoch den 12. d. Mts. früh 9 Uhr
werden im Kämmerlei-Kieferforst in der
Försterhaide am Krämper-Notzenburger
Wege

10 Klaftern Kiefern Leibholz,
50 „ dergl. Stockholz,
100 Schock dergl. Reisicht
meistbietend verkauft werden.

Grünberg, den 7. December 1866.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 18. December c. wird in D. War-
tenberg der diesjährige Thomas- resp. Christ-
markt abgehalten werden, was wir hierdurch
den Marktbesuchern zur Kenntniß bringen.
Die Polizei-Verwaltung.

Führenverdingung.

Zur Verdingung der städtischen Depu-
tatholzfuhrn auf das Jahr 1867 ist ein
neuer Termin

auf **Donnerstag den 13. d. Mts.**
Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhause angesetzt, wozu wir
Führenunternehmer einladen.

Grünberg, den 4. Dezember 1866.
Der Magistrat.

Auction.

Am **Montag den 10. d. Mts.**
von 10 Uhr Vormittags ab und
an ferneren, noch bekannt zu machen-
den Tagen wird das zur Handelsmann
Jacob Saabor'schen Konkursmasse
gehörige Waarenlager, bestehend in ver-
schiedenen Schnittwaaren, als Drillische,
Futterzeuge, Kattune, Parchente, leinene
Zeuge, wollene und andere Kleiderstoffe,
Umschlagetücher, Taschen, Hals- und
Knüpfstücher, sowie Westen in Seide
und dergl., ferner mannigfache Posamen-
tierwaaren, darunter Garne, Strümpfe
und andere Kleidungsstücke, endlich aller-
hand Kurz- und Materialwaaren im
hiesigen Ressourcegebäude auf dem Neu-
markt unter meiner Leitung durch den
Commissionär Starck hieselbst gegen
gleich baare Bezahlung meistbietend ver-
steigert werden.

Grünberg, den 4. Dezember 1866.

Gebhard, Rechtsanwalt
als Konkursverwalter.

Weizen- u. Roggen-Mehl
in schöner kerniger Qualität billigst bei
Ernst Kauschke.

Grosse Weihnachts-Ausstellung.

Durch persönliche Einkäufe habe ich die neuesten Gegenstände als: **Eisen-
guß, Marmor, Elfenbeinmasse, Holz, Leder- und Galanterie-
Arbeiten** ausgesucht, diese den geehrten Herrschaften zur gütigen Ansicht aus-
gestellt und bitte deshalb um recht zahlreichen Besuch.

Heinrich Wilcke

im Hause des Herrn Dr. Futter.

Aufträge und Arbeiten werden pünktlich und sauber ausgeführt.

7 Sgr. Für Hasenfelle 7 Sgr.

so wie für Ziegen-, Marder-, Iltis-, Fuchs-, und Kaninchenfelle zahlt stets wie
immer den höchsten Preis

P. Hesse auf dem Topfmarkt
neben den drei Bergen.

Bekanntmachung.

Erfahrungsmäßig tritt während der
Weihnachtszeit eine sehr bedeutende
Steigerung des Post-Päckerei-Verkehrs
ein. Zwar werden Seitens der Post-
behörde die umfassendsten Maßregeln
getroffen, um die ordnungsmäßige Ex-
pedition der außerordentlich zahlreichen
Päcketsendungen sicher zu stellen. Das
Publikum ist indeß im Stande, auch sei-
ner Seits dazu beizutragen, daß jener
ungewöhnlich steigende Verkehr pünktlich
bewältigt werde, sobald nicht der über-
wiegend größte Theil jener Sendungen
erst in den letzten Tagen bei den Posten
zusammentrifft. Es ergeht deshalb an
die Versender das Ersuchen, die Auf-
gabe der Päckereien mit Weihnachts-
sendungen nicht auf die letzten Tage
und die äußersten Fristen hinauszurücken,
vielmehr im eigenen Interesse und zur
Förderung des Gesamtverkehrs auf
eine angemessenen frühzeitigere Absendung
jener Päckereien Bedacht zu nehmen.

Zugleich wird empfohlen, die Signa-
tur und den Namen des Bestimmungs-
ortes auf den Paketen **recht deut-
lich und unzweideutig** anzugeben
und etwaige ältere Signaturen, welche
sich noch auf der Emballage befinden
sollten, von derselben zu entfernen oder
wenigstens unkenntlich zu machen.

Biegnitz, den 28. November 1866.

Der Ober-Post-Direktor

Albinus.

Rechnungen,
Lehrcontracte u. s. w.
in der Buchhandlung von
W. Levysohn.

Bekanntmachung.

Die durch Artikel 12. 13. des Han-
delsgesetzbuches vorgeschriebenen Eintra-
gungen in das Handelsregister werden
Seitens des unterzeichneten Gerichts im
Jahre 1867 durch den Preussischen
Staatsanzeiger, die Berliner Börsen-
zeitung, die Schlesische und die Bres-
lauer Zeitung, das Grünberger Wochen-
blatt und das Grünberger Kreisblatt
veröffentlicht werden.

Die auf die Führung des Handels-
registers bezüglichen Geschäfte sind für
den angegebenen Zeitraum dem Kreis-
richter **Schneider**, welchem der Bü-
reau-Assistent **Laube** als Sekretair zu-
geordnet ist, übertragen worden.

Grünberg, den 1. Dezember 1866.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheil.

Auction.

Montag den 10. December c.
Vorm. 11 Uhr

sol vor dem gerichtl. Auktions-
lokale hieselbst ein Pferd durch
unsern Auktions-Kommissar,
Aktuar **Pähold II.**, meistbietend gegen
Baarzahlung verkauft werden.

Grünberg, den 6. December 1866.

Königliches Kreis-Gericht.

Soeben ist bei **W. Lehysohn** in Grün-
berg erschienen:

Fässer-Reinigung

durch Füllung derselben mit kaltem Wasser.

Preis 2½ Sgr.

Für Weinändler, Bierbrauer, De-
stillateure, Schankwirthe, Böttcher u. s. w.
unentbehrlich.

Mein sehr wohl assortirtes Filzschuhlager, eignes Fabrikat, empfehle ich bei möglichst billigen Preisen gütlicher Beachtung.

A. Sieche.

Wasserhelles pens. Petroleum,

sowie seine Paraffin-Kerzen empfangt und empfiehlt billigt

K. Schachne.

Zu Weihnachtsgeschenken empfiehlt sein reich sortirtes Lager aller Gattungen Uhren unter 1jähriger Garantie des Richtiggehens. Reparaturen schnell und billigt unter Garantie. Uhrketten in größter Auswahl. Größtes Lager von goldenen Schmucksachen zu Fabrikpreisen. **W. Liese, Uhrmacher, Breite Straße.**

Eine Tabagie, bestehend aus Tanzsaal, Billard, Kegelbahn, Obst-, Gemüse- und Concertgarten in einer Kreis-, Garnison-, Eisenbahn- und Fabrikstadt mit über 17,000 Einwohnern ist bei 2000 Thlr. Anzahlung sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Exped. des Wochenbl.

Announce

Bank- und Wechselgeschäft von Gebrüder Pfeiffer in Frankfurt a. M. Comptoir: Bleidenstraße Nr. 8.

An- und Verkauf aller Arten Staatspapiere, Anlehenloose, Eisenbahn-, Bank- und industriellen Actien, Incasso von Coupons, Banknoten, Wechseln etc. unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Provision: 1 per mille, ohne jegliche sonstige Spesen.

Eine kleine Unterstube ist zu vermieten bei **Robert Reichert, Neustadt.**

Daueräpfel u. Backobst Kaufen **Gebrüder Neumann.**

Für Lumpen, Knochen und alte Metalle zahlen den höchsten Preis

P. Hesse, neben den drei Bergen.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehle einem hochgeehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend mein Lager von **goldenen Damen- und Herrenuhren** mit Anker- und Cylindergang, fein emailirt oder ligürt, gute Regulatoren und alle anderen Arten Uhren, so wie auch **Musikboxen, sehr preiswürdig,** durch gute Einkäufe aus einer berühmten Fabrik und aus der ersten Hand. **Gut** abgezogene Waare unter Garantie.

G. Deckert, Uhrmacher, am Markt, vis-à-vis dem Rathskeller.

Photographie-Rahmen

in allen Größen und neuesten Mustern empfiehlt zu den billigsten Preisen **A. Werther,** Berliner Straße 3 am Dberthor.

Mein gut assortirtes Lager selbstverfertigter

Geh- und Reisepelze,

Garnituren für Damen, sämtliche Gegenstände, von den reellsten Roh-Waaren gefertigt, wie auch eine große Auswahl Mützen empfiehlt billigt

R. Panitsch

am Grünzeugmarkt.

Weihnachts-Ausstellung.

Mein **Spielwaaren-Lager** bietet auch dies Mal eine reichhaltige Auswahl von Festgeschenken für die Jugend und ist mein Lager feiner **Porzellan-Waaren** auf's Beste sortirt. Noch empfehle ich ganz besonders: **Gesundheits-Jacken, wollne Oberhemden u. Chemisettes, Double-Jacken, Gummi- und Filzschuhe** u. s. w. einer geneigten Beachtung.

Julius Placzek in Saabor.



Bouquets,



Blumenkörbchen und Kränze aus natürlich getrockneten Blumen in den schönsten Farben und in jeder beliebigen Größe und Auswahl empfehle ich zu den billigsten Preisen.

Herrn **Reinh. Fitze** am Markt habe ich zur Bequemlichkeit des verehrten Publikums ein assortirtes Lager hiervon übergeben.

Gleichzeitig werden bei demselben Bestellungen auf alle in mein Fach schlagenden Artikel angenommen, die ich bestens auszuführen bemüht sein werde.

Gustav Neumann,

Kunst- und Handlungsgärtner.

Schulmappen für Knaben

und Mädchen, so wie sämtliche Schulartikel empfiehlt in großer Auswahl **A. Werther,** Berliner Straße 3 am Dberthor.

Eine reiche Auswahl guter **Bilder- und Erzählungsbücher** für die Jugend empfiehlt zu Festgeschenken

R. Dehmel, Buchbinder.

Zu Weihnachtsgaben für die Pflinglinge der Kinder-Bewahr-Anstalt sind ferner eingegangen: **F. G. und R. in Sachen R. c./a. v. B. 1 Thlr. 15 Sgr. Herr Bürgermeister Nitsche 1 Thlr. Frau Kr. - Ger. Director Grantier 1 Thlr., Herr Rfm. Em. Cohn 1 Thlr. und 2 Westen, ungenannt 2 Paar wollne Strümpfe und 2 Paar Pulswärmer, R. N. 15 Sgr. und ein Tuchrock, Frau Com.-Rath Förster Stridmölle, Mad. Marianne Meyer 1 Thlr., Familie C. S. zwei Mal 15 Sgr. — 1 Thlr., Madame Domke 1 Thlr., Fr. Rfm. Hirsch Schreib-Utensilien und 10 Sgr., durch**

Mad. Bierbaum 1 Thlr., Mad. Effner 1 Thlr., Hr. Gutmacher Siehe 2 Paar Filzschuhe, Frau Rendant Hirsch Kleidungsstücke, Mad. Dehmel desgl., Hr. Posamentier Schulz Shawls und Schürzen. Den freundlichen Gebern recht herzlich dankend, bitten wir ergebenst um fernere milde Beiträge.

Der Vorstand der Kinderbewahr-Anstalt.



Ein noch ganz guter halbverdeckter Wagen steht preismäßig zum Verkauf bei **Carl Seemann, Stellmachermeister.**

Ein Herren-Schawltuch ist liegen geblieben bei **G. W. Peschel.**

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß von heute ab meine



Weihnachts-Ausstellung



in meinem Lokale an der Freistädter Straße eröffnet ist und erlaube mir gleichzeitig zu bemerken, daß auch in meiner Commandite an der Berliner Straße eine größere Auswahl **Christbaum-Behänge, Pfefferkuchen** u. zu haben sind. Indem ich dies Jahr **Alles** aufgeboten habe, durch **große Auswahl** und **möglichst billige Preise** allen Ansprüchen zu genügen, lade ich zu freundlichem Besuch meiner Ausstellung ergebenst ein.

Otto Bierbaum.

Weihnachts-Ausstellung.

Zu Festgeschenken für Kinder und Erwachsene empfehle mein mit den neuesten Artikeln assortirtes **Galanterie-, Kurz- und Spielwaaren-Lager** einem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung.
Reinhold Wahl, Markt Nr. 8.

Zu Weihnachten

erlaube ich mir ein geehrtes Publikum auf mein wohlaffortirtes Lager aller Artikel meines Geschäfts aufmerksam zu machen.

R. Knispel, Buchbinder

Mäntel, Paletots u. Säcken, auch Kinder-Säcken, werden, um vor dem Feste damit zu räumen, sehr billig verkauft
Emanuel L. Cohn.

Weihnachts-Ausstellung.

Durch neue Zusendungen ist mein Waaren-Lager mit den geschmackvollsten Gegenständen in **Galanterie-, Glas-, Porzellan-, Holz- und Leder-Waaren** auf das Reichhaltigste assortirt und erlaube ich mir dasselbe unter Zusicherung der reellsten Bedienung einer gütigen Beachtung bestens zu empfehlen.

S. Dirsch.



Petroleum-Lampen

von den einfachsten bis zu den elegantesten empfiehlt unter Garantie

Die Glas- und Porzellan-Handlung von **L. Brody.**

Extra feinen

Arac de Goa

— in Flaschen à 20 und 12½ Sgr. — empfiehlt **Ernst Kauschke.**

Vom Bandwurm

heilt gefahrlos in 2 Stunden **Dr. Bloch** in **Wien, Praterstraße 42.** Arznei versendbar. Näheres brieflich.

Zu Weihnachtsgeschenken für die Kinder der Beschäftigungsanstalt sind eingegangen: bei Frau Käthin Seydel: von Frau Director Granier 1 Thlr., Hrn Kaufmann Schulz 4 neue wollene Schürzen, 2 halbe Tüchel und 8 Schlipse; bei Frau Wittwe Mühle: von Frau Heinrich Pilz 1 Thlr., Frau Justizräthin Neumann 10 Sgr. und Knabenanzüge. Hrn. Kreisgerichtsdirector Cramer 1 Thlr., Frl. v. Wojanowsky Kleidungsstücke, Frau Maurermeister Mühle dergl.; bei Hrn. W. Dehmel: von Fr. Marianne Meyer 1 Thlr., Herrn Brauermeister Domke 1 Thlr., 5. 10 Sgr. und beim Rechnungsrath Ludwig: Ungeannt 15 Sgr. und ein Knabenrod. Wir danken dafür herzlich und bitten um fernere gütige Zuwendung für unsere 102 armen Pflöglinge.
Der Vorstand der Kinderbeschäftigungs-Anstalt.

Sahnenkäse,

ganz vorzüglich empfiehlt

Ernst Kauschke.

Auction.

Dienstag den 11. December früh von 10 Uhr an sollen veränderungshalber im Hause der Tischler-Wittfrau **Rippe** Adlerstraße, 2 Kleider- und 1 Glasschrank, Rohrstühle, 2 Pulte, ein bewegliches Krippel, eine Parthie Spielsachen und mehrere andere Gegenstände verkauft werden.

Dem sich einenden deutschen Volke gewidmet!

Friedrich der Große.

Romantisches Lebensbild von **Ernst Pitawall** in Lieferungen à 4 Sgr., mit der Prämie: **Friedrich der Große nach der Schlacht bei Leuthen**

vorrätig bei **W. Feysohn** in Grünberg. **Ernst Pitawall** schildert den Mann, der das Preußenvolk zu geistigem Leben erweckt und ihm das Selbstgefühl gegeben, dereinst der **Vorkämpfer** deutscher Freiheit zu sein.

Ich erlaube mir einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich nicht mehr breite Straße, sondern **Krautstraße** neben der **Postremise Nr. 141** wohne und bitte mich auch hier beehren zu wollen.
Andolph Dinner, Bürstenmacher.

Stearin- u. Paraffinkerzen

empfiehlt in mehreren Qualitäten zu äußerst billigen Preisen

Gustav Sander.

Die
Buch-, Kunst- & Musikalien-Handlung

von

W. Levysohn in Grünberg in den drei Bergen

empfehlte ihr reichhaltig assortirtes Lager der gediegensten und empfehlenswerthesten

Jugendschriften für jedes Alter,

die in den einfachsten bis zu den elegantesten Einbänden vorräthig gehalten werden; die

Deutschen Classiker

in den prachtvollsten Ausstattungen, die gesammte schöne Literatur der Gegenwart in den modernsten und geschmackvollsten Einbänden, Andachtsbücher für alle Confessionen in größter Auswahl; alle Kalender für das Jahr 1867;

Wirthschafts- und Kochbücher,

nebst allen in den hiesigen Schulen eingeführten Schulbüchern.

Gern ist die Buchhandlung bereit, auf Verlangen größere Sendungen von Jugend- und Weihnachtschriften in passender Auswahl vorzulegen und zur Ansicht einzusenden, wie sie sich eben erbietet, alles etwa augenblicklich nicht mehr Borräthige in kürzester Frist rechtzeitig zu besorgen. Hierzu werden Bestellungen so früh als möglich erbeten.

Cigarren-Spißen,

glatt und geschnitten, von echtem Meer-schaum, empfiehlt in großer Auswahl

S. Hirsch.

*Frischen Astrachaner Caviar, Kie-
ler Sprotten pro Pfd. 12 Sgr.,
Elbing. Neunaugen, Schweizer-,
Sahn-, Parmesan-, Limburger und
grünen Kräuter-Käse empfiehlt*

Ernst Th. Franke.

Zu **Weihnachts-Geschenken** passend, erlaube ich mir, mein Lager von Tranchir-, Tisch-, Dessert-, Taschen-, Federmessern und Scheeren aller Art einer geneigten Beachtung zu empfehlen.

Gleichzeitig empfehle ich mein Lager von Bruchbändern, Susensorien und Spritzen.

G. Nitschke,
Schulstraße Nr. 30.

Lumpen u. Knochen

und alte Metalle kauft stets zum höchsten Preise

G. W. Peschel.

Neue gebackene türkische Pflaumen empfiehlt

Ernst Th. Franke.

Schulmappen für Knaben und Mädchen, gut gearbeitet, empfiehlt billigst der Buchbinder

H. Dehmel.

Ein bequemes Logis ist in meinem Hause in der Krautstraße zu vermietben.

Ernst S. Lange.

Hiermit die ganz ergebene Anzeige, daß meine

Weihnachts-Ausstellung

Anfang nächster Woche, als **Montag den 10. d. M.** eröffnen sein wird.

Dieselbe bietet eine reichhaltige Auswahl meistens selbst angefertigter **Weihnachts-Confecte**, welche ich wegen ihrer Preiswürdigkeit und sauberen Arbeit dieses Mal hauptsächlich Jedem anempfehlen kann.

Ferner erlaube ich mir aufmerksam zu machen auf meine als gut anerkannte ff. **Dessert-Bonbons**, sowie hierzu passende schöne **Bonbonnières**, feine diverse **Chocoladen** zu den verschiedensten Preisen, **Königsberger Marzipan, Marzipan-Früchte** und **Kartoffeln**, letztere täglich frisch, und auf eine große Auswahl der beliebtesten Sorten

Honigkuchen u. Hildebrandt & Sohn, Hoflieferanten,

Alleinige Niederlage für Grünberg.

Um gütigen Besuch bittet

Albin Seimert.

Teppiche und Carpets

in englischen Belour, sowie in Schottisch. Tisch-
Decken in Tuch, Ribbs und Gobelin empfiehlt

M. Sachs.

Feinste französische Seidenhüte, Filzhüte in den allernuesten Formen und Farben, so wie Filzschuhe u. s. w. empfiehlt in sehr großer Auswahl

H. Winkler,
Hutfabrikant.

Heiders Berg.
Heute Sonntag
Flügel-Unterhaltung.

Heute Sonntag
Tanz-Musik
H. Künzel.

Heute Sonntag den 9. d. M.
Tanz-Musik

bei **Gustav Stemmildt.**
Mittwoch den 12. d. M. **frisches**
Schweinefleisch bei
Gustav Stemmildt
im Braunen Hirsch, Burgstraße.

Riederkranz.

Dienstag Abend Uebungsstunde

Männerquartett!

Mittwoch Abends 8 Uhr Uebungs-
stunde im Lokale des Herrn Heider.

Sehr schöne grosse Citronen
und Apfelsinen, eingem. Ananas,
Genueser Citronat, eing. Trüffeln
du Perigord, trockene Trüffeln, so
wie Sardines à l'huile empfing neue
Sendung und empfiehlt billigt

A. Krumnow.

Zum bevorstehenden Feste empfehle
billigt:

es gemahlen Raffinad,
Mandeln — süß und bitter —
Elémé-Rosinen, Zante-Corinthen,
Genueser Citronat, Messina-Citronen.

Ernst Kauschke,

Berliner und Krautstraßen-Ecke.

Bei **W. Leysohn** in Grünberg ist zu
haben:

W. Kahlmann,

Der Spiritusberechner,

Tabellen zur Benutzung beim Spiritushandel
à 8000% Tralles ermittelt nach Temperatur-
graden, Zollgewicht und preussischen Quart.
Nebst Preisberechnung u. Taschenformat.

Eleg. geb. 22½ Sgr.

Verlag von **C. W. Offenbauer**
in Eisenburg.

Kirchstellen-Vermiethung.

In der Steinsh'schen Vorm.-Sache
sollen die Kirchstellen in der hiesigen
evangelischen Kirche, über welche Frau
Dullin Bezirk 8 Nr. 102 nähere
Auskunft geben kann, auf dem Chor
I. Etage litt. F.
II. Etage litt. B.

am **18. Dezember c,**

Vorm. 11 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 23 des Kreis-
Gerichts vom 1. Januar 1867 ab auf
2 Jahre an den Meistbietenden ver-
mietet werden.

Grünberg, den 3. Dezember 1866.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheil.

Zum Besten einer
Weihnachtsbescheerung für arme Kinder
der hiesigen Kinderbeschäftigungs- und Kinderbewahr-Anstalt werde ich
Donnerstag d. 13. Dezbr. im Königsaal d. Hrn. Künzel
einen öffentlichen Vortrag über.

„Heinrich Heine als Dichter und Mensch“

(Biographisch-kritische Studie mit Citaten) halten.

Herr Kantor **Kirsch** und einige geehrte Mitglieder der hiesigen „Liedertafel“
werden die Güte haben, vorher und zum Schluß einige Gesangsvorträge beizufügen.

Kasseneröffnung 7½ Uhr, Beginn 8 Uhr.

Eintrittskarten à 5 Sgr. sind vorher in den hiesigen Buchhandlungen und
bei Herrn Kaufmann **W. Dehmel** zu haben. An der Kasse erhöhte Preise,
welche dem bewährten Wohlthätigkeitsfuss anheimgestellt sind.

Hugo Söderström.

Geschäfte Aepfel u. Birnen
kauft **Eduard Seidel.**

Petroleum

verkaufe jetzt bei Entnahme größerer
Parthien ganz besonders billig!

Julius Peltner.

Ein eiserner Ofen mit Röhre ist zu
verkaufen beim

Maurer Wilhelm Hoffrichter,
wohnhaft gewesene Tuchmacher-Herberge.

Frische fette Kieler Sprotten à Pfd.

11 Sgr.,

grosskörnig. Astrach. Caviar,

Elbinger Neunaugen

empfing neue Sendung und empfiehlt

A. Krumnow.

 1 noch wenig gefahrener, 60
bis 70 Ctr. tragender Leiterwa-
gen, sowie 1 Einspänniger mit Flech-
ten, 1 starker Breiterwagen und 1 offe-
ner Spazierwagen stehen billig zum
Verkauf bei **Leopold Wecker**
in Günthersdorf.

Kinder-Spielwaaren

in großer Auswahl und den neuesten
Gegenständen empfiehlt einer gütigen
Beachtung billigt

C. Krüger.

Derjenige Herr oder Dame, welche
am 5. d. M. Abends in dem Leiterschuppen
auf dem Neumarkt, nach verrichteter
Arbeit, einen Regenschirm hat stehen las-
sen, kann denselben gegen Erstattung
der Insertionskosten abholen Silberberg
Nr. 38.

1864r Wein

kaufen
Wilh. & Friedr. Dehmel.

Eine Parthie junge **Nußbäume**
zum Versetzen, um damit zu räumen,
sind billig abzulassen bei

Wilhelmi.

Discontonoten

empfiehlt

W. Leysohn.

Heut empfangen eine frische Sendung
echt pomm. Gänsebrust, ger. Silber-
fachs, Elbinger Neunaugen, astrach.
Caviar und ger. Elb-Aal.

O. Bierbaum.

Es wird Jedermann gewarnt, dem
gewesenen Bergzögling **P. Grassme**
etwas zu borgen, da seine Eltern für
ihn keine Zahlung leisten.

63r Rothwein à Quart 7 Sgr. bei
A. Fuchs, Niederstraße.

1863r Weißwein à Quart 7 Sgr.
verkauft **W. Sander, Grünzeugmarkt.**

Weinausverkauf bei:

Aug. Sommer, Neuthorstr. 65r 7 sg.
Fausmann, Poln.-Kesseler Str., 63r 7 sg.
Schneidermeister Kynast, 63r 7 sg.
Schlossermstr. Leutloff, 7 sg.
Glasermstr. E. Schulz, Bresl. Str., 63r 7 sg.
A. Schlosser, Freistädter Str., 63r 7 sg.
Reinh. Steinsch, 7 sg.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 9. Novbr.: Kaufmann **C. S. S. Man-**
nigel ein S., Carl Mar. — Den 16. Luch-
fabrik. **J. A. H. Görke** ein S., **Heinrich Emil**.
— Den 18. Schuhmachermstr. **C. H. Lüpke**
ein S., **Richard Albert**. — Den 19. Maurer-
gef. **F. W. Heinze** ein S., **Ernst Aug. Frie-**
drich Wilhelm. — Den 21. Fabrikarb. **F. A.**
Haupt ein S., **August Wilhelm Paul**. — Einw.
J. F. W. Franke in Neuwalde ein S., **Frie-**
drich Wilhelm Herrmann. — Den 22. Mau-
rergef. **C. C. Schreck** eine T., **Anna Louise**
Auguste. — Den 30. Maurergef. **J. S. U.**
Keller eine T., **Wilhelmine Auguste Emille**.

Getraute.

Den 6. Decbr.: Maurergef. **J. G. Schelzke**
aus Schertendorf mit Tgfr. **Joh. Ernst. Pau-**
line Hentsche aus Kühnau.

Gestorbene.

Den 29. Novbr.: Des Tuchbereitergef. **C.**
A. Künzel Ehefrau, **Louise Henriette** geb. **War-**
tenberg, 55 J. 2 M. 11 T. (Rheumatisch-ner-
vöses Fieber). — Den 1. Decbr.: Des verkf.
Glasermstr. **C. Herrmann Wittwe**, **Friederike**
Beate geb. **Stoß**, 78 J. 8 M. 29 T. (Lun-
genlähmung). — Des Kaufmann **A. C. Krum-**
now Ehefrau, **Bertha Maria** geb. **Pierle**, 33 J.
2 M. 19 T. (Gastrisch-nervöses Fieber). — Den
5. Luchfabrik. **Friedr. Aug. Pirscher**, 76 J.
6 M. 18 T. (Leberkrankheit).

Freie religiöse Gemeinde.

Heute Sonntag den 9. früh 9 Uhr Erbau-
ung. Herr Professor **Binder**.
Der Vorstand.

Wosheit und Wahnglaube
oder
der Hexenprozeß in Grünberg.

Sittengemälde
aus der Mitte des 17. Jahrhunderts
von
Karl Keller.

(Fortsetzung.)

Endlich erblickte er unter sich einen feurig wogenden See und der Fall in denselben schreckte ihn ins Erwachen. Donnerähnlich brüllte der Sturm und die schauerlich hallenden Töne der Turmuhr verkündeten die Stunde der Mitternacht.

Jetzt ertönten die Glocken und riefen das kleine Häuflein der Gläubigen in die Christnacht. Schwolke schauderte bei der Erinnerung an das Traumgesicht und zitterte an allen Gliedern, so daß er sich nicht vom Lager erheben konnte. Er mußte den Wunsch, die Messe anzuhören, aufgeben und in Fieberfrost durchwachte er den übrigen Theil der Nacht. Als der Morgen graute verließ er das Lager und schlich im Zimmer auf und ab, das Haupt zur Erde gesenkt und die Brust von dem schreckenden Bewußtsein seiner Schuld belastet. Zu weit, sprach er, bin ich in der Nacht gegangen. Die Verblendung macht mich zum Mörder der Unschuld. Aber was schadet das? Sind es nicht Ungläubige, die ich verfolgte, Abtrünnige und Verirrte, die die zürnende Kirche immer mit dem Feuertode bestrafte? Haben sie auch die Verbrechen, zu denen sie sich bekennen, nicht begangen, verdienen sie nicht den Tod wegen ihres kezerischen Glaubens.

Nun prüfte er die Grundzüge, zu denen er sich bisher so rubig bekannt hatte, und das bestige Pochen seines Herzens, das marternde Gefühl des verübten Unrechts machten ihn zweifelhaft in seinem Glauben. Zu groß ist das Elend, das ich über die Grassesche Familie gebracht habe! bekannte er im schmerzlichen Vorwurf. Büßlich war meine Absicht auf Margarethen, verzeiblich der Zorn der Mutter, der mich strafte. O daß ich sie retten könnte!

Bei diesem Ausruf trat Meister Gottfried zu ihm, über die Gefangenen zu berichten. Was macht die Grasse? rief er mit zitternder Stimme. Ist sie noch gesund?

Munter und gesund, antwortete dieser, so daß Ihr, wie lange Ihr auch mit der Exekution zögert, nicht fürchten dürft, sie werde Euch durch einen schnellen Tod aus dem Garn gehen.

Hat sie frohen Muth? Erschrickt sie nicht vor dem nahen, schauerlichen Ende?

Wer so mit unserm Herrgott bekannt ist, wie dieses Weib, zittert weder vor mir, noch vor dem Flammenstuhl. Bald wird sie mich erbarmen und wenn Ihr nicht bald Anstalt macht, sie aus der Welt zu schaffen, so wird sie mich noch belehren. Sie spricht besser von ihrem Glauben als unser Pfarrer und betet mit einem Eifer, daß mir, wenn ich's höre, die Augen feucht werden. Wir haben sie doch wohl zu hart behandelt und zu einem falschen Bekenntniß gezwungen.

Warum hast Du sie so gemartert? Konntest Du nicht mit ihr so glimpflich wie mit der Neumann verfahren?

Wie Ihr jetzt redet! antwortete Gottfried voll Erstaunen. Ist's vergessen, daß Ihr mich zur äußersten Härte angehebt habt?

Das that ich, weil es die Deputirten wollten. Du mußt mir ja nicht immer auf's Wort folgen. Wenn Du Mitleid mit ihr hattest, so konntest Du sie wohl schonen.

Nun, so laßt sie ihr Bekenntniß zurücknehmen. Sie thut's gewiß, wenn Ihr nur nicht wieder mit der Marter droht. Das Weib ist unschuldig.

Das geht nicht. Sie müßte, wenn sie revoicirt, in einer noch härtern Tortur ihre Unschuld beweisen. Das kann sie nicht.

weil sie zu schwach ist. Schon beim Anblick der Folter bekennt sie die ungereimtesten Dinge. Ich muß gestehen, daß es mir lieb sein würde, wenn ich sie vom Feuertode befreien könnte. Ihre Kinder dauern mich.

Warum habt Ihr das nicht zur rechten Zeit gesagt? erwiderte Gottfried mit bitterem Vorwurf. Ich habe nicht viel Gewissen, aber, wenn ich die Grasse ansehe, da schlägt mir das Herz und ich finde dann nur in dem Gedanken Beruhigung, daß ich ein bloßer Handlanger der Gerechtigkeit bin und daß diejenigen die Schuld tragen, in deren Dienst ich arbeite. Da seht Ihr nun zu, wenn Euch das Weib jammert.

Aber es giebt doch wohl noch einen Ausweg. Schurke! sinn ihn aus und betriff ihn.

Glaubt nicht, daß ich ein solcher Narr bin, in die Falle, die Ihr mir legt, zu geben. Ich traue dem Teufel mehr, als Euch. Beinahe ein halbes Jahr habt Ihr den armen Kerl, den Duce, eingesperrt, weil er für ein Paar Groschen eine Bestimmung an die Gefangene machte. Es fehlte nicht viel, daß ich ihn in die Marterkammer bringen mußte. Tausend Dinge in der Welt getraut' ich mir zu enträthseln, aber hinter Eurer Pfliffe und Kniffe zu kommen, dazu gehört mehr, als eine gewöhnliche Klugheit. Alles, was ich von Euch mit Gewißheit weiß, ist, daß Ihr es weder zu unserm Herrgott, noch zu irgend einem Menschen gut meint.

Glender Wicht! fuhr ihn Schwolke an, reizt mich nicht zum Zorn. Du weißt nicht, wie gefährlich es ist, meine Langmuth auf die Probe zu stellen.

Fürchte mich nicht, wenn Ihr auch noch so sehr brüllt und die Faust, wie der Teufel die Kralle nach mir ausstreckt. Ich hab' Euch mehr in meinen Händen, als Ihr mich, und wenn dem Meister Gottfried der Strick oder das Schwert zuerkannt wird, so müßt Ihr Euch wenigstens unter dem Rade krümmen. Versucht es nicht, meine Pfliffe und Kniffe auf die Probe zu stellen. Ich stehe Euch dafür, daß Ihr bald, trotz Buße, Abolution und Fürbitte in dem feurigen Pallaße des Satans ein Unterkommen finden sollt.

Brause nur nicht so auf und stelle Dich nicht so ungeduldig, erwiderte Schwolke zitternd und kleinlaut. Wir können ja die Sache ruhig überlegen.

Wer mich neckt, wird geschreckt. Von Euch laß ich mir weder einen Schurken noch einen elenden Wicht ins Gesicht werfen. Ich habe so viel Ehrgefühl als Ihr und ob man gleich mein nützliches und unentbehrliches Handwerk mit Schimpf und Schande belegt, so bin ich doch kein solcher Schuft, mich durch jede Niederträchtigkeit dafür zu rächen. — Also, Ihr wünscht die Grasse zu retten? Wie kann das anders geschehen, als durch die Flucht. Aus dem Gefängniß will ich sie lassen, übrigens aber mag sie leben, wie sie fortkommt.

Thue das, lieber Gottfried! erwiderte Schwolke freudig. Aber mache es so, daß, wenn sie ja wieder eingefangen würde, sie nicht auf Dich bekennen kann. Hörst Du?

Laßt mich nur machen. Gern w'll ich die Paar Thaler Exekutionsgebühren missen, wenn sie gerettet wird. Unter Thronen hat sie mir erst gestern bekannt, als ich die Wächter entfernt hatte und mit ihr allein war, daß sie nur durch Marter zum Bekenntniß von Verbrechen, die sie niemals begangen habe, gezwungen wurde. Nie sei sie im Komplott der Hexen gewesen und durch Lügen, die ihr Gott verzeihen möge, stürze sie unbescholtene Frauen ins Unglück. In Küstrin, erzählte sie, sei eine unschuldige Frau von neun Hexen denominirt und dann hingerichtet worden. Vor der Exekution habe sie Gott gebeten, durch ein Zeichen ihre Unschuld zu beweisen, und die Säule, an die man sie auf dem Scheiterhaufen band, sei nicht vom Feuer verzehrt worden, sondern habe gegrünt und geblüht und Mandelkerne getragen. Auch sie wolle Gott um ein Zeichen bitten. Wenn ein solches Wunder geschieht, dann rebellirt das Volk und steinigt alle Personen des wohlblüthigen Stadtgerichts von den Inquisitoren berab bis zum Büttel. (Fortsetzung folgt.)